






## Radar Bulletin September (30.08. – 27.09.2018)































Im Radar Bulletin werden Informationen zur internationalen Lage und Ausbreitung der bedeutendsten Tierseuchen, die für Deutschland und die Schweiz relevant sind, zusammengestellt und bewertet. Das Radar Bulletin wird vom Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) in Zusammenarbeit mit dem Friedrich-Loeffler Institut (FLI) erstellt. Es erscheint in der Schweiz und in Deutschland in zwei unterschiedlichen Ausgaben. Die Risikobeurteilungen werden länderspezifisch dargestellt, wobei BLV und FLI jeweils die redaktionelle Verantwortung für die Ausgabe in ihrem Land tragen. Bei der vorliegenden Version handelt es sich um die öffentliche Ausgabe für Deutschland.

### Gesichtete Quellen:

[ADNS](#), [AHO](#), [BLV](#), [Defra](#), [PAFF Committee](#), [FLI](#), [Healthmap](#), [MediSYS](#), [OIE](#), [ProMED](#), [DISCONTTOOLS](#) und weitere.

### Definitionen der Ampelsymbole:

-  Die Gefahr, dass die Tierseuche/-krankheit in Deutschland auftritt, ist gross, oder sie tritt bereits auf. Es werden konkrete Massnahmen zum Schutz der Tierbestände getroffen.
-  Die Gefahr, dass die Tierseuche/-krankheit in Deutschland auftritt, ist mittel. Erhöhte Aufmerksamkeit ist angezeigt. Massnahmen zum Schutz der Tierbestände werden situativ getroffen.
-  Die Gefahr, dass die Tierseuche/-krankheit in Deutschland auftritt, ist klein. Die Situation ist jedoch auffällig und muss im Auge behalten werden. Massnahmen sind noch nicht notwendig.

2 Mt	1 Mt	Akt.		Neue Meldungen
			<a href="#">ASP</a>	Afrikanische Schweinepest (ASP): Erste Fälle in <b>Belgien</b> und <b>Bulgarien</b> ; weitere Fälle in <b>Ungarn, Rumänien, Polen, Estland, Lettland, Litauen, Ukraine, Russland, Moldova</b> . Weitere Fälle auch in <b>China</b> .
			<a href="#">HPAI</a>	Hochpathogene aviäre Influenza (HPAI) bei Hausgeflügel: H5N6 in <b>Deutschland</b> , HPAI H5 in <b>Bulgarien</b> ; bei Wildvögeln: HPAI H5N6 in <b>Dänemark</b> und den <b>Niederlanden</b> .
<b><a href="#">Kurzmeldungen</a> und Aktualisierung der Meldungen vom Radar Bulletin <a href="#">August 2018</a></b>				
			<a href="#">WNF</a>	West-Nil-Fieber (WNF): Weitere Fälle bei Vögeln und einem Pferd in <b>Deutschland</b> ; weitere Fälle bei Menschen und bei Pferden in <b>Italien, Frankreich, Österreich, Slowenien, Kroatien, Ungarn, Griechenland, Bulgarien</b> und <b>Rumänien</b> .
			<a href="#">MKS</a>	Maul- und Klauenseuche (MKS): Ein Fall in <b>Israel</b> .
			<a href="#">PPR</a>	Peste des Petits Ruminants (PPR): Keine weiteren Fälle in <b>Bulgarien</b> , Situation in der <b>Türkei</b> .
			<a href="#">BT</a>	Bluetongue (BT): Fall von BTV-8 in der <b>Schweiz</b> ; Fälle von BTV-8 und -4 in <b>Frankreich</b> , Fälle von BTV-4 in <b>Italien</b> und <b>Spanien</b> .
			<a href="#">Kleiner Beutenkäfer</a>	Kleiner Beutenkäfer: Weiterer Fall in <b>Italien</b> .
			<a href="#">LSD</a>	Lumpy Skin Disease (LSD): Neue Fälle in der <b>Türkei, Russland</b> und <b>Georgien</b> .
			<a href="#">ND</a>	Newcastle Disease (ND): Keine weiteren Fälle in <b>Belgien</b> .
			<a href="#">Milzbrand</a>	Milzbrand: Weitere Fälle in <b>Frankreich</b> , Fälle in <b>Italien</b> .

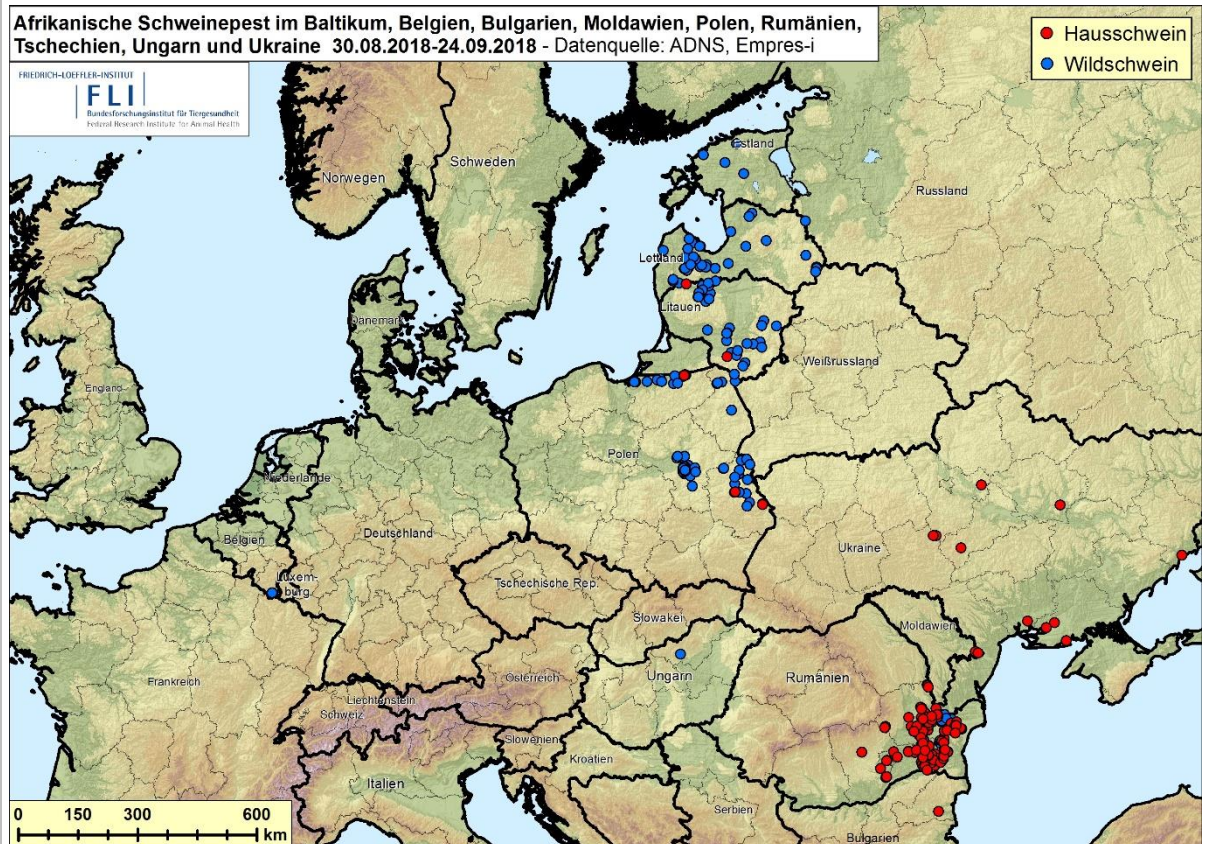
Innerhalb der Europäischen Gemeinschaft breitet sich die ASP weiterhin in der Haus- und Wildschweinpopulation aus. Im Berichtszeitraum trat die ASP erstmals in **Belgien** (Wildschweine) und **Bulgarien** (Hausschweine) auf.

Insgesamt wurden im Berichtszeitraum für die EU (ohne das Endemiegebiet Sardinien/Italien) 160 Ausbrüche beim Hauschwein gemeldet, davon 153 in **Rumänien**, 4 in **Polen**, 2 in **Litauen** und ein Ausbruch in **Bulgarien**.

Aus der **Ukraine** wurden weitere 10, aus **Russland** 6 und aus **Moldova** 5 Ausbrüche bei Hausschweinen gemeldet.

Seit dem ersten Fall der ASP in **China** in der Provinz Liaoning (Radar Bulletin [Juli 2018](#)) kam es bisher zu insgesamt 23 Ausbrüchen bei Hausschweinen in 7 Provinzen. Über 90.000 Schweine mussten getötet werden.

Aus den **baltischen Staaten, Belgien, Polen, Ungarn und Rumänien** wurden 186 ASP-Fälle bei Wildschweinen mit insgesamt 249 betroffenen Tieren gemeldet.



## Situation

**Abbildung ASP:** Vom 30. August bis zum 24. September 2018 im ADNS gemeldete ASP-Fälle bei Wild- und Hausschweinen. Die im Durchführungsbeschluss [2014/709/EU](#) aktuell geregelten Gebiete finden sich [hier](#).


### Hausschweine


Am 31.08.2018 wurde in **Bulgarien** zum ersten Mal die ASP nachgewiesen. Betroffen war eine kleine Haltung in der Region Varna (Nähe Schwarzmeerküste) mit sieben Mastschweinen, von denen vier verendet waren. Die Eintragsursache konnte bisher nicht ermittelt werden.

Wie im vorangegangenen Berichtszeitraum (Radar Bulletin [August 2018](#)) ereigneten sich die meisten Ausbrüche (153 von 160 in der EU) wiederum in **Rumänien**, wobei die Meldungen diesmal nur aus dem Endemiegebiet im Südosten des Landes stammten. Erneut waren überwiegend Kleinhaltungen (102 Ausbrüche in Haltungen bis 10, weitere 37 in Haltungen bis 50 Tiere) betroffen. Als ursächlich wird der illegale Handel mit Schweinefleisch / -erzeugnissen, insbesondere an der Grenze zur Ukraine, angenommen.

### Wildschweine

Die Anzahl der ASP-Meldungen bei Wildschweinen ist gegenüber dem Radar Bulletin [August 2018](#) (217 Fälle / 269 Individuen) zurückgegangen.

	<p>Im Berichtszeitraum wurden 186 Meldungen (mit 249 betroffenen Wildschweinen) an ADNS übermittelt: <b>Rumänien</b> 21 (33), <b>Polen</b> 75 (97), <b>Ungarn</b> 1 (1), <b>Litauen</b> 45 (59), <b>Lettland</b> 35 (43) und <b>Estland</b> 4 (5).</p> <p>Besonders hervorzuheben sind die ersten Fälle – 5 (11) - in <b>Belgien</b>, die aus dem Südwesten des Landes (der französisch-luxemburgischen Grenzregion zwischen Étalle und Bleid, ca. 60 km von der deutschen Grenze entfernt) gemeldet wurden. Dabei wurde die ASP sowohl bei bereits stark verwesenen bis skelettierten Kadavern als auch bei einem krank erlegten Wildschwein nachgewiesen. Die vorgeschriebenen Maßnahmen entsprechend der Richtlinie 2002/60/EG wurden durch die zuständigen belgischen Behörden etabliert, Restriktionszonen eingerichtet, Jagdruhe und Fallwildsuche sowie Beprobung der gefundenen Tiere im Seuchengebiet angeordnet.</p> <p>Aus <b>Tschechien</b> wurden seit April 2018 keine neuen Fälle bei Wildschweinen gemeldet.</p>
<b>Kommentar</b>	<p>Die Ausbreitung der ASP in China sowie die Ausbrüche in Bulgarien und Belgien (ca. 800 km westlich der bis dato am weitesten westlich gelegenen Fälle in Tschechien) zeigen erneut, dass sich die ASP über große räumliche Distanzen verbreiten kann. Es liegt nahe, dass diese Sprünge nicht auf der Bewegung von bzw. Übertragung zwischen Wildschweinen basieren, sondern durch menschliche Aktivitäten (Transport, Handel) verursacht sind. Für den Eintrag der ASP nach Belgien wird die illegale Entsorgung von Schweinefleisch-erzeugnissen aus von ASP-befallenen Ländern als ursächlich vermutet. Das Vorhandensein von vielen Parkplätzen auch entlang einer nahegelegenen Autobahn nährt diese Hypothese.</p> <p>In der EU legt der Durchführungsbeschluss <a href="#">2014/709/EU</a> (zuletzt geändert durch Durchführungsbeschluss <a href="#">(EU) 2018/1282</a>, gilt für alle Verweise im Text) die geltenden Gebiete mit erhöhtem Risiko einer Verschleppung der Seuche (Teile I-IV) fest. Durchführungsbeschluss <a href="#">(EU) 2018/1280</a> definiert die Schutz- und Überwachungszonen in Bulgarien und der Durchführungsbeschluss <a href="#">(EU) 2018/1281</a> enthält die geographische Abgrenzung des Seuchengebietes in Belgien.</p>
<b>Folgen für Deutschland</b>  	<p>Ein Ausbruch von ASP in Deutschland hätte schwerwiegende Folgen. Das ASP-Virus ist extrem lange in der Umwelt haltbar, vor allem in Blut, Fleischprodukten und Kadavern infizierter Haus- und Wildschweine.</p> <p>Es wird eindringlich vor dem Verbringen von <b>Schweine- oder Wildschweinefleisch bzw. Fleischerzeugnissen</b> (Schinken, Salami, usw.) aus betroffenen Gebieten gewarnt. Werden <b>Jagdreisen</b> in betroffene Gebiete unternommen, müssen potentiell kontaminiertes Schuhwerk, Kleidung, Gerätschaften, Fahrzeuge vor der Rückkehr sorgfältig gereinigt und desinfiziert werden. Tot aufgefundene Wildschweine sollten an die zuständige Veterinärbehörde oder über das <a href="#">Tierfund-Kataster</a> gemeldet werden.</p> <p>Insbesondere Jäger werden aufgefordert, ein vermehrtes Auftreten von toten Wildschweinen der zuständigen Behörde zu melden und Proben (v. a. Blut, Lymphknoten, Milz, Lunge) amtlich untersuchen zu lassen. Die Probennahme wird im Merkblatt "<a href="#">Früherkennung der ASP bei Wildschweinen</a>" beschrieben. Sie ist im Einzelfall mit der zuständigen Behörde abzustimmen.</p>
<b>Quellen / Links</b>	<p><a href="#">OIE-Wahis</a>, <a href="#">Empres-i</a>, <a href="#">ADNS</a>, <a href="#">PAFF</a></p> <p>Für weitere Informationen siehe <a href="#">BLV</a> und <a href="#">FLI</a> sowie die aktuelle <a href="#">Karte der EU-Kommission</a> mit den Seuchengebieten.</p>

<b>Krankheit</b>	<p><b>Hochpathogene aviäre Influenza (HPAI) bei Hausgeflügel: H5 in Bulgarien, H5N6 in Deutschland; Hochpathogene aviäre Influenza (HPAI) H5N6 bei Wildvögeln in Dänemark und den Niederlanden</b></p>	
<b>Situation</b>	<p><u>HPAI beim Hausgeflügel</u></p> <p>In <b>Deutschland</b> wurde in einer Kleinhaltung (Enten, Gänse, Hühner) in Wismar HPAIV H5N6 nachgewiesen. Alle 130 Tiere wurden getötet. Als mögliche Eintragsursache werden Wildvögel vermutet.</p> <p>In <b>Bulgarien</b> wurde am 19.09.2018 in einem großen Legehennenbetrieb (über 44.000 Tiere) in Plowdiw im Süden des Landes HPAIV H5 nachgewiesen.</p> <p><u>HPAI bei Wildvögeln</u></p> <p><b>Dänemark</b> meldete HPAIV H5N6-Nachweise bei einem Höckerschwan, einer Eiderente und einer Graugans auf den Inseln Lolland und Falster. In den <b>Niederlanden</b> wurde bei eine Stockente in der Provinz Noord-Holland ebenfalls HPAIV H5N6 nachgewiesen.</p>	

<b>Kommentar</b>	<p>In ihrer <a href="#">Übersicht</a> zur Entwicklung der AI in Europa weist die EFSA darauf hin, dass die Einschleppung von HPAI über Zugvögel nach Europa möglich ist. Über die betroffenen Regionen in Russland führen Vogelzüge hinweg. Das Virus zirkuliert weiterhin bei Wasservögeln, und eine Einschleppung in Geflügelhaltungen ist jederzeit möglich. Auch im Fall von Bulgarien werden als mögliche Eintragsursache Wildvögel vermutet.</p> <p>Die <a href="#">EU-Kommission</a> hat ihre Mitgliedsstaaten (MS) im Zuge der Publikation des Durchführungsbeschlusses (<a href="#">EU 2018/1136</a>) daran erinnert, dass die Wanderbewegungen im Rahmen des Vogelzugs, insbesondere aus dem Nord-Osten in Richtung Europa, bereits im September zunehmen können. Die Mitgliedstaaten sind deshalb zu erhöhter Aufmerksamkeit und Überprüfung ihrer bestehenden Präventionsmassnahmen aufgerufen. Der Durchführungsbeschluss (<a href="#">(EU) 2018/1136</a>) schreibt erhöhte Biosicherheitsvorgaben für Haltungen in Hochrisikogebieten, Frühwarnsysteme und die Sensibilisierung von im Geflügelsektor tätigen Personen vor.</p>	
<b>Folgen für Deutschland</b> <input type="radio"/> <input checked="" type="radio"/> <input type="radio"/>	<p>Während der Vogelzugzeit steigt die Wildvogeldichte auf Wasserflächen und landwirtschaftlichen Nutzflächen. Da gleichzeitig Temperatur und UV-Einstrahlung sinken, erhöht sich die Wahrscheinlichkeit einer Zirkulation von Influzaviren. Jetzt ist also die Einhaltung von Biosicherheitsmaßnahmen in Geflügelhaltungen besonders wichtig. Auch der indirekte Kontakt von Geflügel mit Wildvögeln ist zu vermeiden. Die Meldung und Untersuchung von aufgefundenen Wildwasservögeln ist für die Früherkennung eines Viruseintrags wichtig.</p>	
<b>Quellen / Links</b>	<a href="#">EU-Kommission</a> , <a href="#">ADNS</a> , <a href="#">OIE</a> , <a href="#">Empres-i</a>	Für weitere Informationen siehe <a href="#">BLV</a> und <a href="#">FLI</a>

**Kurzmeldungen und aktualisierte Meldungen vom Radar Bulletin [August 2018](#)**


<b>West-Nil-Fieber (WNF)</b>	<p>Nachdem Mitte August erstmals in <b>Deutschland</b> eine WNV-Infektion bei einem im Zoo der Stadt Halle (Saale) verendeten Bartkauz festgestellt worden war (<a href="#">FLI</a>), folgten im Berichtszeitraum weitere Nachweise sowohl bei in Tierparks gehaltenen Vögeln (6) als auch bei Wildvögeln (2). Am 21.09.2018 wurde erstmals in <b>Deutschland</b> eine WNV-Infektion bei einem Pferd nachgewiesen (<a href="#">FLI</a>).</p> <p>Innerhalb der EU kam es in diesem Jahr in <b>Italien, Ungarn, Griechenland, Frankreich, Rumänien und Österreich</b> zu insgesamt 175 Fällen beim Pferd. Fälle beim Menschen (1.134) wurden aus <b>Italien, Griechenland, Rumänien, Ungarn, Kroatien, Frankreich, Österreich, Bulgarien und Slowenien</b> gemeldet (<a href="#">ecdc</a>). In <b>Italien</b> kommt das WN-Virus (WNV) in einigen Gebieten endemisch vor und wird regelmäßig in Mückenpools, Wildvögeln, Pferden und/oder beim Menschen nachgewiesen (<a href="#">IZSAM</a>).</p>	<input checked="" type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>
<b>Maul- und Klauenseuche (MKS)</b>	<p>Im Norden <b>Israels</b> wurde am 10. September 2018 ein neuer <a href="#">Fall</a> von MKS des Serotyps O in einem kleineren Betrieb mit Rinder- und Schafhaltung gemeldet. Die MKS hat in Israel stets ein saisonales Muster gezeigt, mit Beginn der Fälle im Januar bis März und Höhepunkt im Mai. In diesem Jahr scheint das Virus länger zu zirkulieren als in den Vorjahren. Die Gefahrenlage für Deutschland ist unverändert, es besteht weiterhin ein bedeutendes Risiko einer Einschleppung aus Nordafrika und der Türkei.</p>	<input type="radio"/> <input checked="" type="radio"/> <input type="radio"/>
<b>Peste des Petits Ruminants (PPR)</b>	<p>Aus <b>Bulgarien</b> wurden seit dem Radar Bulletin <a href="#">Juli 2018</a> keine weiteren Fälle gemeldet. Innerhalb der eingerichteten 20 km - Restriktionsgebiete haben die bulgarischen Behörden eine aktive Überwachung durchgeführt. Die Untersuchung ergab sero-positive Tiere in 55 Betrieben in der Nähe von bestätigten PPR-Ausbrüchen. Die epidemiologische Situation wird weiter abgeklärt. Der Eintragungsweg dieser ersten Ausbrüche von PPR in Europa ist weiter unklar. Das europäische Referenzlabor führt derzeit eine Virustypisierung durch. Es gibt erste Hinweise, dass es sich um einen neuen Stamm handelt, möglicherweise um eine in der Türkei verwendete Lebendvakzine.</p> <p>Das Virus wird über Tierkontakt, möglicherweise auch Gegenstände oder kontaminierte Produkte übertragen. Die Rolle von Wildwiederkäuern ist unklar. Die Krankheit ist im Nachbarland <b>Türkei</b> endemisch. Zum Schutz vor einer Ausbreitung in Europa wurde aufgrund von PPR-Ausbrüchen in Anatolien 2017 auch im europäischen Teil der Türkei geimpft.</p>	<input type="radio"/> <input checked="" type="radio"/> <input type="radio"/>

<b>Bluetongue (BT)</b>	<p>In der <b>Schweiz</b> wurde im September 2018 bei einer Milchkuh und zwei Jungrindern eines Betriebes im Kanton Jura nahe der französischen Grenze BTV-8 nachgewiesen.</p> <p><b>Frankreich</b> meldete seit dem letzten Radar Bulletin <a href="#">August 2018</a> insgesamt 7 Ausbrüche von BTV-8. Bei einem der Fälle wurde zugleich auch BTV-4 nachgewiesen. <b>Italien</b> meldete im gleichen Zeitraum 4 Fälle von BTV-4, <b>Spanien</b> einen Fall.</p> <p>Die im September 2018 im Vergleich zu den Vormonaten beobachtete Zunahme von Fällen war aufgrund der vektoraktiven Zeit zu erwarten. Auch in den Vorjahren wurde im Verlauf des Spätsommers und Herbstes eine saisonale Häufung der Fälle beobachtet (vgl. Radar Bulletin <a href="#">September 2017</a>).</p>	<input type="radio"/> <input checked="" type="radio"/> <input type="radio"/>
<b>Kleiner Beutenkäfer (Aethina tumida)</b>	<p>Nach dem Befall von Sentinelbeständen in <b>Italien</b> im August wurde im September 2018 ein weiterer Fall in einem Sentinelbestand aus Süditalien gemeldet.</p> <p>Sentinelstände werden im betroffenen Gebiet in Kalabrien spezifisch zur Überwachung eingesetzt, da der kleine Beutenkäfer in dieser Region regelmässig auftritt. Die Sentinelbestände bestehen aus wenigen Völkern und werden häufig kontrolliert.</p>	<input type="radio"/> <input checked="" type="radio"/> <input type="radio"/>
<b>Lumpy Skin Disease (LSD)</b>	<p>Die <b>Türkei</b> hat 5 neue Ausbrüche im Osten des Landes gemeldet. Auch aus <b>Russland</b> und <b>Georgien</b> wurden im September 2018 weitere Ausbrüche aus den bereits betroffenen Regionen (siehe Radar Bulletin <a href="#">August 2018</a>) gemeldet. <b>Ägypten</b> führt momentan eine gross angelegte <a href="#">Impfkampagne</a> durch, um die Erkrankung unter Kontrolle zu bekommen.</p> <p>Für Informationen zu den Krankheitszeichen siehe <a href="#">BLV-Webseite</a>, <a href="#">FLI</a> und/oder <a href="#">FAO</a>.</p>	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input checked="" type="radio"/>
<b>Newcastle Disease (ND)</b>	<p>Nach dem letzten Fall in <b>Belgien</b> im August 2018 wurden keine weiteren Fälle gemeldet. Als primäre Ansteckungsquelle für den Ausbruch wird eine Ziergeflügelschau vermutet. In Deutschland und den meisten Mitgliedstaaten der EU besteht eine Impfpflicht zum Schutz gegen ND. (Quellen: <a href="#">ADNS</a>, <a href="#">PAFF</a>, <a href="#">Sciensano</a>)</p>	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input checked="" type="radio"/>
<b>Milzbrand</b>	<p>Im September 2018 wurden zwei weitere Ausbrüche (vgl. Radar Bulletin <a href="#">August 2018</a>) bei Rindern und Schafen im <b>französischen</b> Departement Hautes-Alpes festgestellt. Mit mehr als 50 verendeten Tieren aus über 20 betroffenen Betrieben handelte es sich laut den französischen Behörden um den grössten Ausbruch von Milzbrand in Frankreich seit 20 Jahren. Es wurde mit der Impfung der Herden im betroffenen Gebiet begonnen, dafür wurden Impfdosen für 5.000 Rinder und 10.000 Schafe bereitgestellt.</p> <p>Auch aus Sizilien, <b>Italien</b>, wurden zwei Ausbrüche von Milzbrand bei Rindern gemeldet. Die übrigen Tiere der betroffenen Bestände wurden gegen die Krankheit geimpft. (Quellen: <a href="#">ADNS</a>, <a href="#">OIE</a>, <a href="#">ProMed</a>)</p>	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input checked="" type="radio"/>

## Redaktionelle Mitteilungen

Das Radar Bulletin erscheint in der Schweiz und in Deutschland jeweils in zwei unterschiedlichen Ausgaben, für das Veterinärwesen bzw. für die interessierte Öffentlichkeit. Die Beurteilungen der Tierseuchen-Risiken werden länderspezifisch dargestellt. Das BLV und FLI tragen jeweils die redaktionelle Gesamtverantwortung für das Radar Bulletin ihres Landes.

Frühere Ausgaben des Radar Bulletins können auf [OPEN AGRAR](#) nachgelesen werden.

Möchten Sie künftig benachrichtigt werden, wenn das Radar Bulletin erscheint? [Hier](#) können Sie sich für den elektronischen Newsletter anmelden.

Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne unter [carolina.probst@fli.de](mailto:carolina.probst@fli.de) zur Verfügung.